

# Ökologiediskurse in der Chemikerbildung

## Kulturwissenschaftliche Perspektiven erleichtern die Orientierung in einem komplexen Diskursgeschehen

### 1 Curricularer Ort

Das *WPF Nachhaltigkeitsstrategien im chemischen Raum* bietet Chemiestudierenden die Beschäftigung mit LCA-Analysen und neueren Entwicklungen der Sustainable Chemistry an. Behandelt werden zudem Ökologiediskurse. Die fachübergreifende Perspektive eröffnet den Zugang zu bedeutsamen Bildungspotentialen (vgl. Düsseldorf, 2012).

### 2 Naturbezug Chemie

Für die soziale Verortung der Chemie kommt der Relation zu „Natur“ eine herausragende Bedeutung zu. Diskurse über das Natürliche und das Künstliche kommentieren die veränderten Stoffströmen seit Mitte des 19. Jahrhunderts kontrovers und verhandeln deren Bewertung (Andersen, 1996).

### 3 Methode - Verschiebungen im Fragemodus

Im Modus der Adäquatheit nach Natur zu fragen, ist Chemiestudierenden geläufig: *Was ist Natur?* Eine perspektivische Verschiebung erlaubt der diskurstheoretische Fragemodus: *Wie macht sich die Redeweise von Natur plausibel und welche Wirksamkeit ist beobachtbar?* (Foucault, 1991; Lakoff, 2000)

### 4 Das Messinstrument - Zwei Megadiskurse

Ein weitmaschig vorsortierendes Messinstrument für Ökologiediskurse bietet die Differenzierung von aristotelischer Natur (was von sich aus ist) und neuzeitlicher Natur (was naturgesetzlich möglich ist) (Böhme, 1992).

Die Diskursvermessung erfolgt mit den Fragen: Welches Naturverständnis orchestriert die Redeweise; welche Wirksamkeit wird damit entfaltet?

